

# Früher Eigergletscher, jetzt Lappland

Im Oktober 2011 wanderten Caroline Schneider und Daniel Schafer mit ihren Schlittenhunden nach Lappland aus. Jetzt wird die Auswanderung in einer Serie im Fernsehen ausgestrahlt.



Die Schlittenhunde auf dem zugefrorenen See. Sie können sich in der **nahezu unberührten Natur von schwedisch Lappland** bestens austoben.

Foto: Caroline Schneider/Daniel Schafer

von OLIVIER GEISSBÜHLER

**GRINDELWALD/SCHWEDEN** «Hier haben wir die Lebensqualität gefunden, die wir suchten», sagt Caroline Schneider heute, gut ein Jahr nachdem sie zusammen mit Daniel Schafer und ihren 16 Alaskan Malamutes und Grönlandhunden von der Schweiz in den hohen Norden zog. Ein Beweggrund, wieso die beiden Hundefans ins Ausland auswanderten, waren die Schlittenhunde vom Eigergletscher: Als sich die Jungfraubahnen im Jahr 2009 entschieden, die fast hundertjährige Tradition der Hundezucht auf dem Eigergletscher aufzulösen, nahmen Ca-

roline Schneider und Daniel Schafer sieben der Eigergletscher-Schlittenhunde bei sich auf. Doch trotz eines grossen Geheges und tierfreundlicher Haltung war es in der Schweiz schwierig, allen Bedürfnissen der Schlittenhunde vollkommen gerecht zu werden. So wurde bei Caroline Schneider und Daniel Schafer der Gedanke immer konkreter, im Ausland – zusammen mit den Hunden – eine neue Existenz aufzubauen.

Zur Diskussion stand zuerst Kanada, da ein Teil von Caroline Schneiders Familie dort lebt und sie selbst einen Teil ihres Lebens dort verbracht hatte. «Uns wurde aber klar, dass wir so das ganze soziale Netzwerk in der Schweiz abbrechen müssten, weil die Distanz einfach zu lang ist. Da uns unsere Familien und Freunde aber sehr wichtig sind, schauten wir uns in Nordeuropa um», erklärt Caroline Schneider ihren Entscheid. Von den skandinavischen Ländern gefiel ihnen Schweden am besten. So reisten sie nach schwedisch Lappland, um dort ein zukünftiges Heim zu finden. Beim «Sandsjögården Wårdshus, Camping & Stugby» wurden sie fündig. Es ist eine kleine Ferienanlage mit mehreren Häusern,

die direkt am Sandsjön-See liegt. Für Camper gibt es ebenfalls die Möglichkeit, dort Ferien zu machen. Die Ferienanlage liegt in einer Gemeinde, die etwa so gross ist wie der Kanton Bern und zirka 2600 Einwohner zählt.

## Mit 20 Hunden nach Lappland

Von der Schweiz nach Lappland reisten sie – inklusive der Hunde – mit Auto und Fähre. «Die viertägige Reise klappte eigentlich besser als erwartet, die Hunde haben sehr gut mitgemacht», so Caroline Schneider. Mit dabei bei der Auswanderung war das Schweizer Fernsehen (SRF). Für die Serie «Auf und davon» dokumentierte es die Geschichte der Auswanderung während mehr als einem Jahr. Die erste Folge wurde bereits am 4. Januar auf SRF 1 (ehemals SF 1) ausgestrahlt. Es handelte sich dabei um die erste Reise nach schwedisch Lappland, wo das künftige Heim ausgesucht wurde. In der weiteren Folge vom 11. Januar wird der definitive Umzug von der Schweiz nach Lappland gezeigt. Nach der Umsiedlung von der Schweiz nach Lappland hatten Caroline Schneider und Daniel Schafer keine Zeit für Erholung, denn im «Sandsjögården» wartete viel Arbeit auf sie.

Teile der Gasthäuser mussten renoviert werden und für die Hunde baute Daniel Schafer ein vollkommen neues Gehege – das meiste in Eigenregie.

Nebenbei empfangen sie bereits die ersten Gäste in den Ferienhäusern. «Die Hochsaison für die Feriengäste ist ganz klar im Sommer, obwohl ich den Winter noch fast schöner finde», erzählt Caroline Schneider von ihrem neuen Zuhause, das die Türen für Gäste das ganze Jahr geöffnet hat. Im Winter dauern die Tage dort nur sehr kurz, es wird im Dezember erst etwa um 10.00 Uhr hell und um 15.00 Uhr ist es schon wieder stockdunkel. Dafür scheint im Sommer während eines Monats fast durchgehend die Sonne. «Als Schweizer muss man sich erst an diesen Rhythmus gewöhnen», gibt Caroline Schneider zu. Auch die Temperaturen sind zum Teil gewöhnungsbedürftig: Minus 35 Grad sind keine Seltenheit in dieser Gegend. Dies ist zum Teil sogar den Hunden zu kalt: «Bei 0 bis minus 20 Grad fühlen sie sich sehr wohl. Wenn es aber kälter wird, werden sie ruhiger und sind froh, dass sie sich in ihre Hundehäuser zurückziehen können», erzählt Caroline Schneider.

Nr. 122600, online seit: 8. Januar – 14.00 Uhr

60 PLUS

## Wird weniger wirklich schwerer?

**K**aufe ich täglich alles neu und möglichst frisch ein, oder mache ich einmal den Wocheneinkauf? Auch eine Kombination ist möglich, nämlich der Wocheneinkauf mit täglichem Zukauf der Frischprodukte. Dies ist vermutlich eine Typ- und Charakterfrage oder es ist abhängig von der Grösse des Tiefgefrierschranks oder vielleicht auch von der Distanz bis zum nächsten Supermarkt. Nachdem ich seit meiner Pensionierung zum ersten Einkaufswagenmitfahrer ernannt



**KLAUS RUTHENBECK**  
Därlichen

wurde und somit auf jeder Einkaufstour dabei sein darf, stelle ich ein verändertes Verhalten beim Heimtransport der gekauften Artikel fest. Früher gab es eine grosse und sehr stabile Einkaufstasche. Diese wurde vollgepackt und heimgeschleppt. Grosspakete wie Toilettenpapier oder Windeln wurden offen in der anderen Hand getragen. Ein zweiter Einkaufstyp kommt mit einer Tragtasche, in der dann aber zwei oder drei weitere Tragtaschen enthalten sind, in den Laden. Gekonnt werden die Einkäufe auf die drei Taschen verteilt: Kühlschrankprodukte in der einen, heikle Produkte wie Obst, Gemüse oder Quarkpäckchen in der anderen. In der dritten landen Toilettenartikel und Putzmaterial, eventuell noch gemischt mit Katzen-, Hunde- oder Meeresschweinchenfutter.

Heute sehe ich immer mehr Einkaufsbuggies. Die meisten sind fröhlich bunt und nicht nur schwarz wie die kleinen Businesskoffer auf Rädern, die von Businessmen durch die Flughafen-

hallen gezogen werden. Ich kenne diese Managerbuggies, weil auch ich darin PC, Papiere, Pyjama und Probleme von Meeting zu Meeting zog. Jetzt steht dieses Fahrzeug völlig verwaist auf dem Dachboden. Könnte ich das

eventuell zum Einkaufen aktivieren? Die Einkaufsbuggies sind zum Einkaufen und die Businessrollis für Kurztrips mit dem Flugzeug gemacht, denn die Einkaufsbuggies können von oben fast unbegrenzt Lebensmittel aufnehmen. Die schwarzen Geschäftsrollis könnten das auch, zwar von der Seite und mit viel Platzbedarf. Abgelenkt von dem rollenden Erinnerungsteil ist mein Thema etwas untergegangen. Die Frage war: Warum sehe ich bei älteren Einkäufern immer mehr Einkaufsbuggies? Wird mehr gekauft, oder kaufen immer mehr für einen ganzen Monat ein? Ich meine, wir im Alter brauchen doch eher weniger, also ist weniger auch leichter. Warum dann einen Buggy? Aber vielleicht ist das völlig falsch, weil weniger bei schwindenden Kräften mehr und schwerer ist. Ich sollte doch mal herausfinden, was so ein Buggy kostet.

Nr. 122586, online seit: 4. Januar – 08.09 Uhr

REKLAME



**GENG AM DONNSCHTIG MUSIG**

**Kapelle Schwyzergruess**

**Donnerstag, 10. Januar 2013**  
**ab 20.00 Uhr**

**Hotel Restaurant Schützen Lauterbrunnen**  
**Telefon 033 855 50 50**

# Mit einem Kater ins neue Jahr gestartet

**INTERLAKEN** Am 1. Januar versammelte sich bei etwas kaltem Wetter eine beachtliche Anzahl Mitglieder auf dem Fluggelände zu den ersten Flügen im neuen Jahr. Mit Glühwein gestärkt, versuchten einige Piloten ihre Maschinen und Helikopter in den Himmel zu bringen und damit das Jahr 2013 einzufliegen. Mit von der Partie waren auch neue Flugzeuge und Helikopter – alle mehrheitlich angetrieben von Elektromotoren.

Im Clubhaus an der Wärme stiessen die Modellflieger bei Getränken und Snacks nochmals auf die Erfolge einiger Mitglieder an den Welt- und Schweizermeisterschaften an und hofften, dass es auch im neuen Jahr so erfolgreich weitergeht.

Pressedienst

Nr. 122612, online seit: 7. Januar – 16.40 Uhr



Gut gelaunt nehmen die **Mitglieder der Modellfluggruppe Interlaken** das Jahr 2013 in Angriff.

Foto: Eingesandt